

Klimaneutrale Zertifizierung

NaturGut Ophoven geht voran

Viele Unternehmen engagieren sich für den Klimaschutz und kompensieren freiwillig ihre CO₂-Emissionen. Die meisten Umweltzentren in Deutschland nutzen diese Möglichkeit aber noch nicht. Das Bildungszentrum NaturGut Ophoven in Leverkusen möchte hier Vorbild sein und hat sich klimaneutral zertifizieren lassen.

□ Der steigende Ausstoß von Treibhausgasen ist die Hauptursache für den Klimawandel. Die Vermeidung von CO₂-Emissionen ist das wichtigste Element im Kampf dagegen. Alle Einrichtungen, auch Umweltzentren, belasten das Weltklima durch die Emission von Kohlendioxid. Es entsteht zum Beispiel durch Stromverbrauch, Heizung, Mobilität der Mitarbeiter und Besucher oder Versand von Waren. Durch bessere Energieeffizienz, Wärmedämmung oder die Vermeidung unnötiger Autofahrten kann CO₂ eingespart werden. Komplett klimaneutral wird eine Einrichtung aber erst dann, wenn auch die nicht mehr vermeidbaren CO₂-Emissionen durch Einsparungen an anderem Ort kompensiert – also ausgeglichen – werden. Das kann auch durch Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern geschehen.

Wie wird eine Einrichtung klimaneutral?

Der erste Schritt zur Klimaneutralität ist eine CO₂-Bilanz des gesamten Geschäftsbetriebs. Die Quellen der Emissionen werden ermittelt und die Emissionen beziffert. Diese Bilanz muss jedes Jahr neu erstellt werden. Der zweite Schritt ist die CO₂-Reduktion. Dazu müssen CO₂-Einsparpotenziale aufgespürt und realisiert werden. Im dritten und letzten Schritt kann dann eine CO₂-Kompensation erfolgen: Die nicht weiter reduzierbaren Emissionen werden durch international anerkannte Klimaschutzzertifikate ausgeglichen.

Da das Treibhausgas CO₂ global wirkt, egal wo es entstanden ist, können auch die Maßnahmen zur Kompensierung global durchgeführt werden. Für jede nicht eingesparte Tonne CO₂ kann ein bestimmter Geldbetrag gezahlt werden, mit dem internationale Klimaschutzprojekte finanziert werden. Das schafft zugleich eine gewisse

Klimagerechtigkeit, denn ein Mensch in Afrika oder Indien emittiert im Durchschnitt wesentlich weniger Treibhausgas als ein Europäer oder US-Bürger.

Der CO₂-Ausgleich wird durch Klimaschutzzertifikate bestätigt und dokumentiert. Eine Zertifizierung sollte nur durch eine neutrale, international anerkannte Organisation erfolgen. Die Zertifizierung führt in der Regel zu einer deutlichen Sensibilisierung für den Klimaschutz bei Mitarbeitern wie Besuchern. Die Glaubwürdigkeit des Zentrums steigt und die Einrichtung wird zu einem Vorbild für andere.

Kann ein Bildungszentrum klimaneutral sein?

Klimaschutz ist im Umweltbildungszentrum NaturGut Ophoven in Leverkusen seit vielen Jahren ein wichtiges Thema in der pädagogischen Arbeit. Jetzt ist das NaturGut als erstes CO₂-neutrales Umweltinformationszentrum in Deutschland mit dem ersten klimaneutralen Bio-Bistro Deutschlands und der ersten klimaneutralen Biologischen Station zertifiziert worden. „Es geht um Glaubwürdigkeit“, sagt Hans-Martin Kochanek, Leiter der Einrichtung. „Wollen wir den Klimaschutz ernst nehmen, müssen wir auch in unserem eigenen Tun vorbildlich sein.“

Beim Umbau der Scheune im NaturGut Ophoven waren Nachhaltigkeit und Energiebewusstsein oberstes Gebot: Das Gebäude besitzt Niedrigenergiehausstandard. Bewegungsmelder im Flur schalten das Licht an. Als Heizung dienen ein umweltfreundliches Blockheizkraftwerk und ein Holzvergaserkessel. Die Unternehmensberatung ClimatePartner errechnete aus den Treibhausgasemissionen der Verwaltungsaktivitäten, des BioBistros und der im Zentrum ansässigen NABU-

Naturschutzstation Rhein-Berg den „CO₂-Fußabdruck“ des NaturGutes. Vermeidungs- und Reduktionspotenziale ergeben sich, wenn etwa der Verbrauch an Papier und Energie weiter eingeschränkt und die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefördert wird. Für das NaturGut Ophoven wurde ein Gesamtausstoß von 178 Tonnen CO₂ ermittelt, für die Naturschutzstation 17 Tonnen – bezogen auf 2008.

Diese nicht mehr vermeidbaren CO₂-Emissionen kompensiert das NaturGut durch Ausgleichszahlungen nach dem sogenannten CDM Gold Standard mit 24 Euro pro Tonne CO₂. Das Geld fließt in ein entsprechend zertifiziertes Klimaschutzprojekt.

Der Gold Standard

Der Gold Standard wurde 2003 von Wissenschaftlern und Vertretern nichtstaatlicher Organisationen unter Federführung des WWF entwickelt. Der Fokus der Gold-Standard-Projekte liegt bei erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Investiert wird nur in Projekte, die unabhängig, validiert und verifiziert sind, sodass die Glaubwürdigkeit und die Integrität der Kompensationsprojekte garantiert werden kann.

Das NaturGut Ophoven investiert in ein Myclimate-Klimaschutzprojekt in Madagaskar. Dort werden effiziente Solarkocher verbilligt an die Bevölkerung abgegeben, um der voranschreitenden Abholzung entgegenzuwirken. Durch das Kochen auf den Solarkochern sinkt der Verbrauch von Brennholz und Holzkohle und klimaschädliche CO₂-Emissionen werden reduziert. Vor Ort werden Schulungsprogramme für die Bevölkerung durchgeführt.

Aus Anlass der klimaneutralen Zertifizierung des NaturGuts Ophoven fand im Mai das Symposium „Klimaneutral zertifiziert! Chancen für Unternehmen und Bildungseinrichtungen“ statt. Die Fachbeiträge können von der Internetseite des NaturGuts heruntergeladen werden.

[Ute Rommeswinkel, Jürgen Forkel-Schubert]

▷ Förderverein NaturGut Ophoven, Ute Rommeswinkel, Leverkusen, Tel. +49 (0)2171 / 7349941, E-Mail: ute.rommeswinkel@naturgut-ophoven.de www.naturgut-ophoven.de

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Baden-Württemberg startet deutsch-französisches Umweltbildungsprojekt

□ Am Oberrhein entsteht mit Unterstützung von Mitgliedern der ANU Baden-Württemberg ein grenzüberschreitendes deutsch-französisches Umweltbildungsprojekt. Neben der Ökostation Freiburg arbeiten die Ökologiestation Langenhard, das Trinationale Umweltzentrum Weil, das Naturerlebniszentrum Wappenschmiede und das französische Netzwerk Ariena zusammen an der Entwicklung von zweisprachigen pädagogischen Materialien. Geplant sind außerdem eine Internetplattform, eine Zeitung und ein Verzeichnis der Umweltbildungseinrichtungen auf beiden Seiten des Rheins. Das mit 636.000 Euro dotierte Projekt wird zur Hälfte von der Europäischen Union im Rahmen des Programms Interreg IV A Oberrhein finanziert.

- ▷ ANU Baden-Württemberg, Ökostation Freiburg, Heide Bergmann, www.oekostation.de
- ▷ www.ariena.org

ANU Hessen organisiert Fachtagung mit innovativen Projekten

□ „Zukunft Gestalten Lernen“ ist der Titel einer Fachtagung, die die ANU Hessen im Auftrag des hessischen Umweltministeriums am 20. September in Frankfurt am Main durchführt. Hauptrednerin Ute Stoltenberg, Professorin an der Leuphana Universität Lüneburg, referiert über Wege zur nachhaltigen Entwicklung und die Neugestaltung von Bildung. In zwei Workshoprunden werden innovative und handlungsorientierte Projekte für unterschiedliche Zielgruppen vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung vorgestellt. In der Mittagspause bietet eine Ausstellung Projekte aus den Bereichen Umweltzentren, Industrie, Nichtregierungsorganisationen, Landesinstitutionen und Umweltbildung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

- ▷ www.anu-hessen.de/tagung

ANU-Projekt Leuchtpol mit neuem Kuratorium

□ Leuchtpol ist das größte Umweltbildungsprojekt im Elementarbereich in Deutschland. Für das Kuratorium konnte der ANU-Bundesverband als alleiniger Gesellschafter renommierte Persönlichkeiten gewinnen: Neben Renate Schmidt, ehemalige Bundesfamilienministerin und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, wirken Andreas Gollan von der Eon AG, Ralph Labonte von der ThyssenKrupp AG, Hans Rudolf Leu vom Deutschen Jugendinstitut und Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender des AWO-Bundesverbandes, mit. Zum Vorsitzenden wurde Bernd Overwien, Professor an der Universität Kassel, gewählt, Stellvertreter ist der Unicef-Sonderbotschafter und KI.KA-Moderator Juri Tetzlaff. Die Aufgaben des Kuratoriums sind die strategische Beratung und die Vernetzung mit wichtigen gesellschaftlichen Akteuren sowie die Präsentation des Projektes in der Öffentlichkeit.

- ▷ www.leuchtpol.de

NUA feiert 25-jähriges Bestehen

□ Am 5. September begeht die Natur- und Umweltschutzakademie Nordrhein-Westfalen (NUA) mit einem Umweltfest ihr 25-jähriges Jubiläum. Seit einem Vierteljahrhundert wird die Bildungsarbeit der NUA in enger Kooperation vom verbandlichen und behördlichen Natur- und Umweltschutz gemeinsam getragen.

1985 zunächst als reines Naturschutzzentrum des Landes gegründet, griff die Einrichtung bald darauf auch Umweltthemen auf. 1997 erfolgte konsequenterweise die Umwandlung in eine Natur- und Umweltschutzakademie. Wichtige Meilensteine waren die Gründung des Nationalparks Eifel, die Eröffnung des umweltfreundlichen neuen Akademiegebäudes im Jahr 2006, die Kampagne „Schule der Zukunft“ und die beiden Lumbricus-Umweltmobile, die seit vielen Jahren auch überregional im Einsatz sind. Das Programm verzeichnet dieses Jahr über 200 Veranstaltungen – eine stolze Leistung!

- ▷ www.nua.nrw.de

Naturschule Freiburg bietet „Natürlich Kunst“

□ Naturwahrnehmung und Naturerfahrung sind wichtige Bausteine einer vierjährigen Fortbildung mit dem Künstler Werner Henkel aus Bremen, die von der Naturschule Freiburg organisiert wird. Die Fortbildung zeigt, wie über den gestalterischen Umgang mit Naturmaterialien und die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Naturraum kreative Potenziale angeregt und neue Zugänge zur Natur gebahnt werden können – für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Die vier Seminare finden von Oktober 2010 bis Juni 2011 in Mitteldeutschland statt, das erste beginnt am 8. Oktober.

- ▷ www.naturschule-freiburg.de

Von der Kolonialschule zum WeltGarten

□ Der Kolonialismus steht im Mittelpunkt eines Seminars am 1. und 2. Oktober im WeltGarten Witzenhausen. Dort befand sich von 1898 bis 1956 (!) die Deutsche Kolonialschule. Aus ihr entwickelten sich sowohl das Völkerkundliche Museum als auch das Tropengewächshaus und die historische Bibliothek. Das Seminar stellt an den drei Lernorten erprobte und ausgezeichnete Methoden und Ideen vor, wie man das Thema Kolonialismus in die eigene Bildungsarbeit integrieren kann.

- ▷ www.uni-kassel.de/agrar/tropengewachshaus

SCHWERPUNKT: NATURERLEBEN

Jugendliche wissen wenig über die Natur

□ Für einige Kinder und Jugendliche geht die Sonne im Norden auf und Hühner legen drei Eier am Tag. Nachzulesen ist das im Jugendnaturreport 2010, für den 3.000 junge Menschen zwischen elf und 15 Jahren von der Universität Marburg befragt wurden. Nicht nur das Naturverständnis sei mangelhaft, auch das Verständnis von nachhaltiger Entwicklung, so der Report. Kostenloser Download im Internet.

- ▷ www.kurzlink.de/jugendreport2010.pdf

Wettbewerb „Entdecke die Vielfalt!“

□ Natur erforschen, Global handeln, Kreativ kommunizieren heißen die Themenbereiche eines Wettbewerbs für Kinder und Jugendliche zwischen neun und 16 Jahren. Auch Schulklassen und Jugendgruppen können mitmachen. Gesucht werden Aktionen und Projekte rund um die biologische Vielfalt. Eine Broschüre mit Projekten aus den Vorjahren und vielen Tipps für die Realisierung kann kostenlos über das Internet bestellt werden. Wer bis zum 10. August seinen Beitrag online stellt, hat die Chance, beim Deutschen Umweltpreis in Bremen oder beim Deutschen Naturschutztag in Stralsund dabei zu sein.

▷ www.entdecke-die-vielfalt.de

Bundesweiter Ring der Vivarienschulen

□ Lebende Tiere sind eine Bereicherung für jede Schule. Besonders einfach lassen sich Schnecken, Regenwürmer, Spinnen, Insekten, Kriechtiere oder Mäuse halten. Sie leben in Kästen, auch Vivarien genannt. Seit 1999 treffen sich Schulen mit eigenen Vivarien einmal im Jahr zu einer Fortbildung und tauschen Informationen über Tierhaltung, Nachzuchten und Einsatzmöglichkeiten im Unterricht aus. Dieses Jahr findet das Treffen der Vivariumschulen am 23. und 24. September in Amöneburg bei Marburg statt. Rund 25 Vivarienschulen, schwerpunktmäßig in Hessen, sind mit ihren Arbeitsschwerpunkten im Internet zu verzeichnen.

▷ www.vivariumschulen.de

25 Jahre Zooschule bei Hagenbeck

□ Seit 25 Jahren ist Keike Johannsen Zoopädagogin bei Hagenbeck in Hamburg. Sie begann als ABM-Kraft mit einer Umhängetasche. Als die Nachfrage nach Erkundungsgängen und Lehrerfortbildungen kontinuierlich stieg, wurde 1990 eine feste Stelle daraus und für die Zooschule ein Container aufgestellt. Im vergangenen Jahr begrüßte Johannsen als Leiterin der Zooschule rund 30.000 Gäste, davon 663 Schulklassen. Lehrkräfte können heute

aus über 30 verschiedenen Erkundungsgängen wählen. Die Betreuung übernehmen die 40 ZooschullehrerInnen. Eine Jubiläumsbroschüre stellt die Zooschule von ihren Anfängen bis heute vor. Sie kann komplett aus dem Internet heruntergeladen werden.

▷ www.li-hamburg.de/fix/files/doc/ZooschulBrief_7_Jun_2010.pdf

Züricher Naturschulen kostenlos für Kinder

□ 1986 öffnete in Zürich eine Waldschule ihre Pforten. Heute gibt es in der Stadt unter der Bezeichnung Naturschulen eine Allmendeschule, fünf Bauernhofschulen, vier Waldschulen, eine Wildparkschule, eine mobile Naturschule und das Segelhaus. Alle Angebote sind für Züricher Klassen gratis. Zwölf Biologen und LehrerInnen übernehmen die Betreuung. Es gibt Tagesangebote, Workshops, Arbeitseinsätze und Materialien zum Ausleihen. Schon etwa die Hälfte der Primarschulklassen nutzen die Angebote der Naturschulen. Langfristig soll jede Klasse mindestens einen Tag im Schuljahr in der Natur verbringen.

▷ www.stadt-zuerich.ch (Suche: Naturschulen)

Informelles Lernen in Zoos und Botanischen Gärten

□ Zoos, Botanische Gärten und Freilichtmuseen sind beliebte Freizeiteinrichtungen mit einem sehr breiten Besucherspektrum. Sie sind auch wichtige Akteure bei der Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Als Ergebnis eines Forschungsprojekts hat das Bundesamt für Naturschutz als Band 78 der Reihe Naturschutz und Biologische Vielfalt die Broschüre „Natur und Nachhaltigkeit. Innovative Bildungsangebote in Botanischen Gärten, Zoos und Freilichtmuseen“ herausgegeben. Sie stellt innovative Bildungsansätze vor und gibt wertvolle Tipps zur Finanzierung und Weiterentwicklung der Angebote.

▷ www.kurzlink.de/bfn-heft78

Von und mit Tieren lernen

□ Dass Zoos Artenschutzprogramme unterstützen, wissen vielleicht einige. Dass sie auch über regenerative Energien, regionale Produkte oder Wassersparen informieren, ist sicher den wenigsten bekannt. Der Praxisleitfaden „Umweltbildung – tierisch gut!“ stellt 22 dieser Projekte aus deutschen und schweizerischen Zoos vor. Die Autoren geben Tipps und erklären, wie Pädagogen vorhandene Angebote nutzen und eigene konzipieren können. Experten wie Ute Stoltenberg und Ulrich Gebhard sowie Zoopädagogen ergänzen aus ihrer Sicht, wie informelles Lernen im Zoo funktioniert.

▷ www.tierische-umweltbildung.de

Die geheime Sprache der Vögel

□ Ralph Müller beschreibt in seinem Buch „Die geheime Sprache der Vögel“ die alte, fast vergessene Kunst, sich die wachen Sinne der Tiere und besonders der Vögel zunutze zu machen, und gibt viele Anleitungen für eigene Lernübungen. Auf der CD „Die Sprache der Natur“ stellt er außerdem Stimmäußerungen von Vögeln vor und deutet sie. Der leidenschaftliche Ornithologe, Naturschützer, Falkner und Jäger erwarb sein Wissen bei indigenen Völkern und leitet heute eine Wildnisschule im Allgäu.

▷ www.natur-wildnis-schule.de

BNE AKTUELL**GEW für Kurs auf nachhaltige Entwicklung**

□ Bildungsinhalte und Strukturen in der Schule müssen durch ein umfassendes Konzept für BNE und globales Lernen verändert werden. Diesen Beschluss fasste die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) auf ihrem 26. Gewerkschaftstag letztes Jahr in Nürnberg. Bildung und Erziehung sollen den auf zukunftsorientierte Entwicklung bezogenen Kompetenzerwerb nicht nur in den schulischen Fächern, sondern auch im fächerübergreifenden

und -verbindenden Lernen stärker in den Vordergrund stellen. Der Beschluss findet sich in der Broschüre „Kurs auf eine nachhaltige Entwicklung“ wieder, die auch Anregungen für Schulprogramme, Curricula, Unterricht und Projektarbeit enthält.

- ▷ Kostenloser Download: www.gew.de/Binaries/Binary55749/GEW-BNE-final-web.pdf

EU-Präsidentschaft will BNE voranbringen

□ Belgien hat am 1. Juli von Spanien die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Das Land hat sich für das zweite Halbjahr 2010 viel vorgenommen. Belgien will auf dem Bildungsgipfel im Herbst BNE als Querschnittsaufgabe in der EU-Nachhaltigkeitsstrategie verankern. Das flämische EU-Verbindungsbüro führte im Mai für KollegInnen aus anderen europäischen Regionen einen Workshop über den Stand der Implementierung von BNE durch. Vorgestellt wurden regionale Konzepte aus Flandern und Hamburg, Finanzierungswege durch die EU, Projekte aus der Wirtschaft und Regional Centers of Expertise (RCE).

- ▷ Dokumentation: www.vleva.eu/en/?q=node/102

Biologische Vielfalt und BNE

□ In einem Grundsatzpapier stellt die bundesweite AG Biologische Vielfalt der UN-Dekade BNE vier Schlüsselthemen für die pädagogische Bearbeitung dieses komplexen Themas vor. Zugänge für Bildungsangebote lassen sich demnach über die Vielfalt der Lebensräume, die Leistungen der Natur sowie die Auswirkungen des Klimawandels und unseres Konsums auf die biologische Vielfalt finden. Das Thesenpapier nennt Beispiele und formuliert Fragen, die sich in den verschiedenen Bildungskontexten aufgreifen lassen. In der AG arbeiten etwa 20 Akteure aus Wissenschaft, Praxis, staatlichen und privaten Einrichtungen zusammen, um Fachebene und Bildung besser zu verknüpfen.

- ▷ www.bne-portal.de (Über uns – Gremien – Arbeitsgruppen)

UMWELTBILDUNGS-TERMINKALENDER

Weitere Termine unter www.umweltbildung.de. Stellen Sie Ihre Termine dort selbst kostenlos ein!

22.–27.08., Pierrefontaine-Les-Varans (F)
Europäische Umweltbildungswoche 2010
 ▷ www.reseaeucoleetnature.org/rencontres-2010.html (Deutsche Version)

24.08., Maasholm/Schleswig (D)
Erlebnisse in der Natur und in Naturerlebnisräumen
 ▷ www.afnu.schleswig-holstein.de

25.–26.08., Ebsdorfergrund/Hessen (D)
Wo kommt unsere Mahlzeit her? Bauernhof als Lernort für eine nachhaltige Entwicklung
 ▷ www.llh-hessen.de

29.08.–04.09., St. Georgen/Gusen bei Linz (A)
Hüter der Erde Festival. Wildnisfestival
 ▷ www.myhde.org

30.08.–02.09., Viktorsberg/Vorarlberg (A)
Ökolog-Sommerakademie
 ▷ www.umweltbildung.at/soak2010

30.08.–03.09., Remscheid (D)
Land-Art Worldwide. Fortbildung für ErzieherInnen
 ▷ www.akademieremscheid.de

31.08.–02.09., Wien (A)
Umweltpädagogische Tage
 ▷ www.agrarhochschule.at

08.–09.09, Chur (CH)
Lebensversicherung Biodiversität. Vielfalt im Fokus von BNE
 ▷ www.umweltbildung.ch/veranstaltungen

13.09., Aachen (D)
Treffen des AK Umweltpädagogik Rheinland
 ▷ www.querwaldein.de/ak.htm

17.–19.09., bei Ludwigsthal/Bayerischer Wald (D)
Nichts wird für die Ewigkeit gemacht ... sondern für den Augenblick. LandArt-Workshop
 ▷ www.waldzeit.de

17.–26.09., bundesweit (D)
Bundesweite Aktionstage der UN-Dekade BNE
 ▷ www.bne-portal.de

18.–19.09., Münster (D)
Naturerlebnispädagogik. Naturerlebnisse schaffen, Natur sinn-voll erleben
 ▷ www.wildnis-werkstatt.de

20.–26.09, Tübingen (D)
World Student Environmental Summit 2010
 ▷ www.2010wses.org

23.–24.09., Schneverdingen/Lüneburger Heide (D)
Künstlerisches Gestalten als Dimension von Naturerleben und Naturvermittlung
 ▷ www.afnu.schleswig-holstein.de

23.–26.09., Potsdam (D)
Grünes Klassenzimmer. Treffen der AG Pädagogik der Botanischen Gärten
 ▷ www.verband-botanischer-gaerten.de (Arbeitsgruppen – Pädagogik – Aktuelles)

24.09., Bietigheim-Bissingen/Württemberg (D)
Naturerlebnis als Mittel für die Gewaltprävention? Beiträge zur vorschulischen Umweltbildung
 ▷ www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

01.–03.10., Tutzing am Starnberger See (D)
WertvollerLeben. Abschlussstagung der ANU-Kampagne
 ▷ www.umweltbildung-bayern.de

01.–03.10., Gunzesried/Oberallgäu (D)
Landart in den Allgäuer Alpen. Workshop
 ▷ www.naturerlebnis-landart.de/workshop.pdf

02.–03.10., Münster (D)
Mit Jugendlichen Natur und Landschaft erleben
 ▷ www.wildnis-werkstatt.de

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
 NATUR- UND UMWELTBILDUNG
 Bundesverband e.V.

Redaktion

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),
jfs@oekopaednews.de;
 Birgit Paulsen, Webmaster, netzwerk@anu.de
 ANU-Bundesverband Deutschland e. V.,
 Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt a. M.,
 Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de